

**BERND SPITZMÜLLER**  
(mit Beiträgen von Ulrich P. Ecker)

**„... aber das Leben war unwahrscheinlich schwer.“**

**Die Geschichte der Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen  
in Freiburg während des Zweiten Weltkriegs.**

Mit einem Vorwort von Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon.

Herausgegeben von Ulrich P. Ecker und Christiane Pfanz-Sponagel  
im Auftrag der Stadt Freiburg.

Verlag Stadtarchiv Freiburg i. Br. 2004, ISBN 3-923272-30-8  
200 Seiten, 60 S/W-Abbildungen, Format 21 x 30 cm, gebunden

Zum Buch:

Im Mai 2000 erhielt das Stadtarchiv den Auftrag, die bereits laufenden Nachforschungen zur Situation der Zwangsarbeiter(innen) in Freiburg unter dem NS-Regime zu intensivieren und die Ergebnisse dann der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Obwohl sich die von den Historikern Wolfgang Mehnert und Dr. Bernd Spitzmüller zusammen mit dem Stadtarchiv zu leistende Forschungsarbeit vor allem wegen der schwierigen Quellenlage sowie der beschwerlichen und zeitaufwendigen Ermittlung und Befragung deutscher und ausländischer Zeitzeugen als nicht einfach erwies, kann die schließlich vorgelegte Dokumentation sich sehen lassen. Sie wurde durch einen Beitrag des Stadtarchivleiters Dr. Ulrich Ecker über die „Displaced Persons“ ergänzt und mit interessantem Photomaterial aus Privatbesitz ehemaliger Zwangsarbeiter angereichert.

Der Titel des Buches nimmt Bezug auf einen Satz in einem Brief von Anton Vodisek aus Slowenien, der ab 1943 als 11-jähriges Kind unter menschenunwürdigen Bedingungen Zwangsarbeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb bei Freiburg leisten musste. Schon das Zitat eines Zeitzeugen im Titel verweist auf den hohen Stellenwert, der von den Herausgebern den Aussagen ehemaliger Zwangsarbeiter(innen), die in großer Zahl eingeholt werden konnten, zugemessen wurde. Immer wieder kommen die Betroffenen selber mit der Schilderung ihrer zum Teil haarsträubenden Erlebnisse zu Wort. In besonders authentischer und eindringlicher Weise wird so den Lesern Schicksal und Leidensgeschichte der 6.500-10.000 Kriegsgefangenen und deportierten Zivilisten nach-erlebbar gemacht, die sowohl in Freiburger Industrieunternehmen, Gewerbebetrieben und in der Landwirtschaft als auch bei der Stadtverwaltung, städtischen Einrichtungen, bei der Universität, der Reichsbahn und sogar in Privathaushalten zur Zwangsarbeit eingesetzt waren.

Die Dokumentation soll nicht nur eine zu lange unbeleuchtet gebliebene Phase der Freiburger Stadtgeschichte vor dem drohenden Vergessen bewahren, sondern zugleich ein Akt der ideellen Wiedergutmachung an den ausgebeuteten und misshandelten Menschen sein. Für viele von ihnen waren Verschleppung und Zwangsarbeit mit bleibenden körperlichen und seelischen Schäden verbunden, die ihren weiteren Lebensweg beeinflussten. Die Zwangsarbeit war ein traumatisches Erlebnis, das prägte und belastet. Deshalb leistet dieses Forschungsvorhaben über die wissenschaftliche Untersuchung hinaus eine wichtige Erinnerungsarbeit von ganz besonderer politischer und gesellschaftlicher Dimension.



Ladenpreis: 24,95 EURO